Auserwählt – um Frucht für Gott zu bringen

Johannes 15,1-7.16

Wir möchten jetzt aufmerksam Römer 7,1-4 lesen. Diese Botschaft daraus scheint wie über Heirat und Scheidung zu sein, aber tatsächlich ist es nicht so. **Für mich ist es eine Weissagung für die Gemeinde in den letzten Tagen.** [1]

„Oder wisst ihr nicht, Brüder — denn ich rede ja mit Gesetzeskundigen — dass das Gesetz nur so lange über den Menschen herrscht, wie er lebt?

Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit.

So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, sodass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird.

***Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen zu eigen seid, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen.**"*

Wir sind auf unserer Reise, so wie Israel es war. Auf ihrer Reise musste das Volk Israel jeden Tag neues Manna bekommen, **denn neues Manna fiel. Wir sollten nicht in dem Licht von** Luther, in dem Licht von Wesley oder in dem Licht von **Pfingsten leben. Wir sind in einem anderen Zeitalter, dem neuen Manna.**

Was geschah, wenn sie versuchten, dieses Manna aufzubewahren? Es verdarb. Es hätte sie getötet. **Deshalb haben wir so viele geistlich Tote, sogenannte Christen. Sie ernähren sich vom Glanz eines anderen Tages. Sie essen Manna, das bereits verdorben ist.** Genau wie die Spreu beim Weizen: Wenn sie nicht zum Weizen gehört, wird sie vom Weizen getrennt. **Und wenn das Licht abgelehnt wird, gibt es nichts weiter als Dunkelheit.** So ist es auch beim Evangelium. In jedem Zeitalter hat sich das bewahrheitet. **Wir leben in dieser Zeit.**

Das Manna von gestern ist verdorben. Ich höre Leute sagen: „Vor 40 Jahren habe ich das und das getan." **Das stimmt, aber was ist mit heute?** Wie steht es mit der Gemeinde in Feuer? Wir reden gerne über gestern, **doch wie steht es mit der Gemeinde heute? Und was ist mit dir als Individuum heute?** Denn gestern nützt mir heute nichts mehr. Das war gestern in Ordnung.

Luthers Botschaft war das Licht der Stunde, so wie Johannes es auch war, doch es ist ein größeres Licht aufgegangen. So war Luther ein großes Licht und wir haben uns an ihm für einen Zeitabschnitt erfreut. Doch es kam ein anderes Licht, welches seines ausgeblendet hat. Eigentlich hätte es sich mit ihm verschmelzen sollen. Und es ging weiter **zu dem vollkommenen Brotlaib,** zu dem vollkommenen Manna Gottes. Doch was haben sie getan? Sie haben sich organisiert. Der Mensch hat sich hineingemischt. **Anstatt dass Gott es geführt hätte, sind der Mensch und seine Systeme hineingekommen** und haben es ausgeschaltet.

Oh, **dieser Brautbaum heute ist beschnitten worden** *(Hebr. 12,4-11).* Jeder Zweig, der nicht Frucht bringt, wird beschnitten. Jesus hat das in Johannes 15,1-2 gesagt. Was jetzt geschehen ist, wir sehen, dass sie abgeschnitten, beschnitten werden.

Es ist ein Brautbaum. Jesus war die Braut, Er war ein Baum. Sie haben Ihn abgehauen. **Er war der Baum des Lebens, der im Garten Eden war.** Sie haben Ihn abgehauen und an einem römischen Baum aufgehängt, um sich über Ihn lustig zu machen. Was hat Er getan? Gott hat Ihn am dritten Tag von den Toten auferweckt. Und **heute gibt es einen Brautbaum.** Er hat dort am Anfang begonnen, **ganz zurück am Tag zu Pfingsten.**

Hört, Leute, die ihr zur Kirche gehört! Die Kirche hat nicht in Nizäa, Rom, angefangen, sondern **sie fing in Jerusalem am Tag zu Pfingsten an. Das war der Anfang der Gemeinde.** Was haben sie dann getan? Fortwährend haben sie es organisiert, und Gott schneidet immer wieder die Zweige ab. Sie haben dann die Lutheraner organisiert – die Zweige wurden abgeschnitten. Wesley – die Zweige wurden abgeschnitten. Pfingsten – die Zweige wurden abgeschnitten. Bis es jetzt dahin kommt….

Doch Gott wird einen Brautbaum haben! „Alles, was die Raupe und die Heuschrecke gefressen haben, werde Ich wiedererstatten", spricht der Herr *(Joel 2,25).* Maleachi 3,23-24 sagt uns, dass wir **zum originalen Glauben** zurückgebracht werden, wie es am Tag zu Pfingsten war, **„zum Glauben der Väter". Wir glauben, dass es kommen wird. Ich glaube, die Zeit dafür ist jetzt.** Die Äste sind dürr und vertrocknet, so dass sie vom Baum genommen werden, **damit die Frucht sich gerade an der Spitze des Baumes tragen kann.**

Diese ganzen Lichter sind in Ordnung. **Die Gemeinde heute ist das damalige Licht plus das, was sie heute bekommen hat. Es ist, um die Ernte einzubringen. Der Weizen muss mit dem Licht reifen** und sich von einem Halm zu einem Korn und von einem Korn weiterentwickeln. **Er reift mit dem Licht.** Das Licht anderer Zeitalter zeugt lediglich von dieser Zeit. Das Licht von Luther legte Zeugnis ab von dem Licht Wesleys. Wesley zeugt von dem

Licht von Pfingsten. **Es ist dasselbe Licht, nur ist er durch das Licht reifer geworden. Wenn die Menschen es nur sehen könnten!** [2]

Nun, wie stellt ein Arzt fest, welche Medizin er bei einer Person einsetzen soll? Ja, sie haben Angst vor der neuen Geburt. **Wisst ihr, warum sie vor der neuen Geburt Angst haben?** *(Joh. 3,3-8).* **Jede Geburt ist ein Chaos** – egal, wo sie stattfindet. Ob im Schweinestall, auf dem Hof oder in einem rosa geschmückten Krankenhauszimmer – es geht da nicht so ordentlich zu. **Und bei der neuen Geburt ist es auch so.** Sie wird dich schreien und heulen lassen und dir die ganze Farbe aus dem Gesicht waschen. **Sie wird Dinge mit dir anstellen, von denen du nie gedacht hättest, dass du sie tun würdest.** Du wirst dich so verhalten, wie du es dir nie hättest träumen lassen. Es geht nicht so ordentlich zu.

Doch wisst ihr, **bevor du geboren werden kannst, musst du sterben. Und manche sterben furchtbar schwer** *(Joh. 12,24).* Sie treten, heulen, schreien und führen sich auf. „Aber es sei denn, ein Weizenkorn fällt in die Erde und stirbt, **sonst bleibt es allein." Wenn du Frucht hervorbringen willst, dann stirb dir selbst und deiner eigenen menschengemachten Theologie, und werde wiedergeboren vom Geist und der Auferstehung.** Das stimmt. **Werde den alten Geist der Selbstsucht und Trockenheit los, welcher in dir ist. Ziehe das neue Leben an.** Da geht es nicht so ordentlich zu.

Es sei denn ein Weizenkorn fällt in die Erde und verrottet, es sei denn ein Mensch verrottet in seiner eigener Theologie, seiner Methodisten-Theologie, seiner Baptisten-Theologie, **seiner pfingstlichen Theologie… Wenn du diesen Dingen stirbst, verrottest und dich in die Hände Gottes begibst, wird der alte Mensch sterben, und der neue Mensch wird geboren werden. Durch Christus Jesus werden wir auferstehen** *(Kol. 3,1-4).* Glory. **In der Kraft und Auferstehung Christi, und das Leben, welches in Christus war, wird in dir sein, und „Diese Zeichen werden folgen denen, die glauben."** *(Mark. 16,17-18).* Genau das ist es. [3]

Der einzige Weg, wie es funktioniert, ist auf der Grundlage von Hebräer 13,8: *„Er ist derselbe gestern, heute und für immer."*

Nachdem Er weggegangen war, **sollten Seine Werke in Seiner Gemeinde fortgeführt werden, bis Er wiederkommt.** Stimmt das? Er sagte in Johannes 15: *„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben."* **Und jede Rebe, die Frucht bringt, wird beschnitten, gepflegt und gereinigt, so dass sie noch mehr Frucht bringt. Doch die Rebe, die keine Frucht trägt, wird abgeschnitten.**

Nun, die Reben tragen die Frucht, nicht der Stock. So wir, die Gemeinde, sind die Reben. So sind deine Augen und meine Augen die einzigen Augen, die Gott auf der Erde hat. Deine Lippen und meine Lippen

sind Seine Rebe. Er gibt ihnen Nährstoffe, um Frucht hervorzubringen. Und unsere Ohren sind Seine Ohren. Unsere Hände, um Gutes zu tun, sind Seine Hände. Unsere Füße sind Seine Füße, um uns zur Gemeinde zu tragen und Gutes zu tun. *„Gesegnet sind die Füße, die gute Botschaft bringen." (Jes. 52,7).* Und solches mehr. Wir sind Sein Weinstock. **Und Er schüttet nur Seine Energie in uns hinein.** [4]

Die Rebe, die Frucht trägt, wird Gott reinigen, damit sie mehr Frucht bringen wird. Das Problem dabei ist, dass **wir dann manchmal denken, Gott sei böse mit uns.** Doch Er versucht nur, uns zu reinigen, damit wir **ein Übermaß an Frucht** bringen werden, **indem Er uns ein paar Versuchungen gibt.** Die Bibel sagt, dass sie euch wertvoller sind als kostbares Gold *(1.Petr. 1,3-9).*

Nun, wenn ihr bemerkt, wie es war, als die Katastrophe Hiobs Haus traf, seine Kinder umgekommen sind und alles weitere… Alles, was Hiob hatte, wurde zerstört. Gott hat Hiob nicht bestraft. Er hat Hiob nur gereinigt *(Hiob 1,6-22).* Amen. Ich mag dieses Wort: eine Reinigung. [5]

Jesus sagte: *„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben."* Der Weinstock kann keine Frucht tragen, sondern die Reben an dem Weinstock tragen Frucht. Gott kann keine Frucht von Sich Selbst tragen, er gebraucht dazu die Gemeinde. Stimmt das? Er nimmt dazu euch Reben, um Frucht zu tragen. Seht ihr, was ich meine? **Gott möchte eure Hände, Er möchte eure Augen, Er möchte eure Zunge, eure Lippen, eure Ohren, Hände und Füße, damit Er durch euch Frucht bringen kann.** [6]

Ich sehe Ihn hinauf nach Golgatha gehen. Ich sehe jemanden durch Jerusalem gehen. Er hat ein Gewand an, das ohne Saum an einem Stück genäht ist. Ich frage mich, warum diese kleinen roten Flecken darauf sind? Nach einer Weile werden sie größer. Diese ganzen kleinen Flecken laufen schließlich ineinander. **Es wird ganz zu einem blutgetränkten Gewand.** Ich höre es um Seine Beine flattern *(Matth. 27,27-38).*

Was war es? Es war das Lamm Gottes *(Joh. 1,29),* **das nach Golgatha ging, um geopfert zu werden. Er musste sterben, denn nur aus dem Tod kommt Leben. Habt ihr das gehört? Nur aus dem Tod… *„Es sei denn, ein Weizenkorn fällt in die Erde, sonst bleibt es allein."* Wenn es stirbt, bringt es Leben hervor.**

Jesus musste sterben, um ewiges Leben hervorzubringen. Hört jetzt gut zu, christliche Freunde. Es sei denn, ihr sterbt euch selber und euren Gefühlen und handelt gemäß Gottes Wort, sonst werdet ihr nie Leben haben. Vergesst eure Gefühle; nehmt einfach, was Gott sagt. Und pflanzt

diesen Samen in euren eigenen Tod hinein, dann wird daraus Leben entstehen und ihr werdet leben. [7]

Ich könnte auf ein Weizenkorn in meiner Hand schauen und erkennen, dass es Weizen ist. Ich kann sagen, dass es Weizen ist. Ich kann es dem Boden zeigen und wenn der es sieht, sagt er: „Ja, das ist Weizen. Ich glaube, es ist Weizen, jedes Wort davon." Doch jenes Weizenkorn kann nie Weizen hervorbringen, bis es in den Boden fällt und sich selbst stirbt. Stimmt das? [8]

Nun, Philippus hat die Griechen auf Seine Gegenwart hingewiesen *(Joh. 12,20-26);* **Christus wies sie auf die Wahrheit. Er sagte, wie sie Ihn sehen konnten, nämlich indem sie zum Kreuz gingen. Da ist es, wo es liegt, am Kreuz: „Wenn ein Weizenkorn nicht in die Erde fällt, bleibt es allein." Und wenn Er nicht gestorben wäre, dann hätte Er Selber allein bleiben müssen. Doch weil Er das Weizenkorn ist, das in die Erde fiel und somit – wie Er sagte – in Fülle hervorbringen wird, wenn es in die Erde fällt und stirbt. Doch zuerst muss es ein gekeimtes Korn sein, sonst wird es nichts hervorbringen. Es muss Leben in sich haben, bevor es in die Erde fallen kann. Und Er hatte ewiges Leben in Sich, weil Er Immanuel war** *(Jes. 7,14).* **Und Er musste Sein eigenes Leben geben, um wiederum Leben hervorzubringen.**

So wenn wir also in unserem Dienst, in unseren Gedanken und in unserem Leben so bleiben, wie wir sind, können wir nichts Gutes bewirken. Wir müssen auch auf dem Altar sterben, sonst werden wir allein bleiben. Wir werden sonst für irgendeine Konfession, ein Glaubensbekenntnis oder für irgendeine Organisation leben. Doch wenn wir uns selber sterben, dann wird der Heilige Geist überall durch unsere Lippen verbreitet werden. Wir müssen sterben.

Wir müssen erkennen, dass wir sterben müssen, um neues Leben hervorzubringen. Deshalb meinte Er damit soviel: „Wenn ihr Mich sehen möchtet, müsst ihr sterben – euch selber sterben, und dann werdet ihr ein neues Leben hervorbringen."

Wenn du Jesus sehen möchtest, wenn du jemals erwartest, Ihn zu sehen, wirst du Ihn nie dadurch sehen, dass du einer Gemeinde beitrittst, dass du Gesetze aus Büchern hältst oder Glaubensbekenntnissen dienst. **Du wirst Ihn sehen, wenn du stirbst. Wenn du nach Golgatha kommst und dir selber gekreuzigt wirst** *(Gal. 6,14),* **dann wirst du Jesus sehen.**

„Wir möchten Ihn sehen." Zuallerst, bevor Er etwas sagte, wies Er sie zu dem Ort hin, wo sie Ihn finden konnten. **So wie alle Heiden, ja alle Leute,**

findest du Jesus am Kreuz, wenn du mit Ihm gekreuzigt wirst *(Röm. 6,6-11).*

Heute versuchen wir, Ihn in allem Möglichen zu finden. Wir versuchen, Ihn in einem Kirchengebäude zu finden. Wir versuchen, Ihn in einer Konfession zu finden. Wir versuchen, Ihn im Aufsagen irgendeines Bekenntnisses zu finden. Wir versuchen, Ihn zu finden, indem wir bestimmte Tage halten oder gewissen Ritualen gehorchen. **Doch wir können Ihn nicht finden, bis wir nach Golgatha kommen. Dort sind wir mitgekreuzigt** *(Röm. 6,6),* **fallen in den Staub der Erde, sterben uns selber** *(2.Tim. 2,11-13)* **und werden dann wiedergeboren** *(1.Petr. 1,23).* **Dann finden wir Jesus.**

Oh, so viele heutzutage halten an sich selbst fest und erhalten ihre eigenen Ideen aufrecht: „Ich habe meine Weise, wie ich es sehe. Ich glaube dies." **Doch du kannst Christus nicht finden, bis du dir selber stirbst und Ihn annimmst, das Wort, dann findest du Leben.**

Wie anders ist es heute. Wie anders heutzutage bei den Gemeinden und Jüngern von heute. Was haben sie getan? Die Jünger damals, bevor sie irgendetwas anderes taten, **brachten sie diese Griechen geradewegs in die Gegenwart Jesu.** Und wenn Er derselbe gestern, heute und für immer ist, wird Er genauso heute handeln müssen, **wenn du in Seine Gegenwart gebracht wirst.**

Christus Selbst deutete die Menschen zu Seinem Tod und sagte: „Wenn ein Weizenkorn nicht in die Erde fällt, bleibt es allein." *(Joh. 12,24).*

Oh, wie anders es ist! Jawohl, wie anders! **Doch dein Leben und Sein Leben finden einander,** nicht bei der Gemeinde, nicht in einem Gebäude, nicht in einem Glaubensbekenntnis, nicht in guten Werken, **sondern am Kreuz, wo du mit Ihm gekreuzigt bist** *(Gal. 6,14).* **Dort findest du Christus.** Du findest Ihn nicht, indem du dich besserst, eine neue Seite aufschlägst, ein neues Leben beginnst, dort findest du Christus nicht. **Du findest Christus nur im Tod,** nicht in einer Krippe, **nicht in einem Bekenntnis.** An bestimmte Glaubensbekenntnisse und Märchen zu glauben, dort wirst du Christus nicht finden. **Ein wahrer Diener nimmt dich zu Ihm, und Er ist das Wort.**

Du sagst: „Wenn dann Christus heute auf der Erde ist, wird ein wahrer Diener ihn zu Ihm, Christus, bringen." Ja, **Christus ist hier in der Form des Wortes; und das Wort bringt Leben, weil Er das Wort ist** *(Joh. 6,63).* **Christus ist das Wort.** Jawohl, **Er ist das Wort Selbst. Der wahre Diener bringt dich immer zum Wort.**

Nun, Er ist das Wort. Er ist diese Bibel lebendig gemacht. **Und wenn du dir selber mit Christus stirbst wie ein Weizenkorn, dann lebt das Wort in dir und bringt dieselben Resultate hervor** wie es war in jenem lebendigen Weizenkorn, das in die Erde fallen musste. **Du bist Teilhaber in Seiner**

Auferstehung. Du bist Teilhaber mit Ihm in all Seinen Segnungen, in all Seinen Manifestationen. Du bist Teilhaber mit Ihm in allem, was Er tat. [9]

Denkt daran, das Korn muss befruchtet sein. Sonst wird es nicht leben. Keines, was außerhalb von diesen Botschaften war, wird je zum Leben kommen. Es muss dazu befruchtet sein. Doch denkt daran, **dasselbe Leben,** das in dem Halm war, ist in dem Korn. Es reift sich einfach geradewegs wieder zurück. **Er hat Sich Selbst geoffenbart als Sohn des Menschen,** als das Korn, das in die Erde ging. [10]

Die Griechen wollten Ihn gerne sehen, doch sie konnten es nicht, **weil Er in Seiner menschlichen Wohnstätte war.** „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit Sich Selbst." *(2.Kor. 5,19).* Deshalb, so konnten diese Griechen Ihn nicht sehen.

Und beachtet genau die Worte, die Jesus ihnen dann zum Ausdruck brachte. Er sagte: *„Wenn ein Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein."* In anderen Worten, **sie könnten Ihn sonst nie in der Veränderung sehen.** [11]

Was ist die Frucht des Geistes? Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte *(Gal. 5,22).* **Stimmt das? Die Frucht des Geistes, viele verlassen sich darauf.**

Doch manchmal ist das der Teufel. Er kann das bis zum Äußersten nachahmen. Er kann Zungenreden bis zum Äußersten nachahmen, die Auslegung davon bis zum Äußersten. Alle diese Gaben kann er nachahmen.

Was ist die Frucht des Geistes? Die Manifestation des verheißenen Wortes. Wenn sie nur aufgehört hätten zu schauen, Er hatte nicht diese Dinge, welche sie hatten, Frucht des Geistes oder so irgend etwas. Doch das Wort, welches für jenen Tag verheißen war, brachte Sich Selbst zum Ausdruck, das war genau das Licht der Stunde. Das war es.

Ganz gleich, wie viel Schulung und wie freundlich, wie viel du in Zungen redest, wie nett und alles andere du bist; **es sei denn, du nimmst dieses Wort der Stunde an** *(Eph. 1,13-14),* **wenn es vor dir zum Ausdruck gebracht wird, oder du bist in derselben schwierigen Lage.** [12]

Das Zeichen, Jesus Christus, der Heilige Geist, ist unter uns. Wir sollten Ehrfurcht davor haben. **Wir können uns selber nicht genug demütigen.** Die Schuhe ausziehen oder auf die Knie zu gehen, könnte es nicht treffen; es wäre nicht genügend, würde dem nicht entsprechen. **Doch ein Leben, das die Frucht des Geistes hervorbringt!**

Nun, was ist die Frucht des Geistes? Liebe, Freude, Friede. [13]

Wenn eine Gemeinde sagt, sie glaube an Jesus Christus als denselben gestern, heute und für immer **und lehnt Seine Kraft, Seine Werke, Sein Wort ab... Die Gemeinde, die an Jesus Christus glaubt, wird die Werke von Jesus Christus ausüben, sie wird das Leben Jesu Christi haben.** Ganz gleich, ob das Leben hineinfließt, wenn jemand nicht schon in der Wurzel vorherbestimmt ist, wird er jedes Mal Pampelmusen oder etwas anderes hervorbringen! **Wenn jemand aber das vorherbestimmte Leben aus der Wurzel hat,** dann wird er Jesus Christus als denselben gestern, heute und für immer, hervorbringen, sofern es das Wort ist, das durch die Wurzeln hervorkommt, da Er die Wurzel ist von Anbeginn der Zeit.

Beachtet! **An dem, was sie hervorbringen, merkt man den Unterschied. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen", sagte Jesus** *(Matth. 7,15-23).* Man kann keine Trauben von einer Distel pflücken, auch wenn die Distel direkt beim Weinstock steht. Das könnte zwar möglich sein, **aber die Frucht würde es verraten. Was ist denn die Frucht? Sie ist das Wort! Die Frucht für die bestimmte Zeit!** Es ist die Lehre! Was für eine Lehre? **Die Lehre in der bestimmten Zeit,** Menschenlehre, denominationelle Lehre **oder Gottes Wort für den Zeitabschnitt?** [14]

Quellennachweis:
[1] „Die unsichtbare Vereinigung der Braut Christi" (65-1125), Absch. 23
[2] „Das Licht einschalten" (64-0125), Absch. 86-95
[3] „Warum" (61-0413), Absch. E80-81
[4] „Gott hält Sein Wort" (57-0115), Absch. E89
[5] „Die Annäherung zu Gott" (55-0123A), Absch. E36
[6] „Die Heilung von Jairus' Tochter" (55-0227E), Absch. E16
[7] „Das Zeugnis von Jesus Christus" (53-0829), Absch. E33-34
[8] „Gottes bereiteter Weg für Heilung" (54-0719A), Absch. E31
[9] „Meine Herren, wir möchten gerne Jesus sehen" (61-1224), Absch. 14-5 – 15-7; 17-5 – 17-7
[10] „Die Enthüllung Gottes" (64-0614M), Absch. 319
[11] „Der mächtige Gott vor uns enthüllt" (64-0629), Absch. 65-66
[12] „Paradox" (64-0206B), Absch. 219-220, 231-232
[13] „Verzweiflung" (63-0901E), Absch. 23-24
[14] „Die Gesalbten der Endzeit" (65-0725E), Absch. 58-59

Geistlicher Baustein Nr. 222 aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von: Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, Bieselsberg, D-75328 Schömberg, www.biblebelievers.de

Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat. [Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Belehrung", COD-S. 724]